

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage bleibt in der westlichen Welt hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien grundsätzlich angespannt. In Deutschland geht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten weiter zurück (derzeit 4.348 von 26.796).
- Myanmar: Das Militär hat erfolgreich gegen die Regierung geputscht (Hintergrund angeblicher Wahlbetrug).
- Dublin: Nach dem Brexit haben sich die irischen Warenexporte nach Großbritannien halbiert. Dagegen hat sich das Frachtvolumen mit der EU verdoppelt.
- Teheran: Das durch die UN ratifizierte Atomabkommen werde nicht neu verhandelt. Auch werde es keine Neuaufnahme weiterer Staaten geben.
- Berlin: Die Ratingagentur Moody's hat Deutschlands Top-Bonität bestätigt.
- Moskau: Präsident Putin hat die Verlängerung des Start-Abkommens unterzeichnet (weiter fünf Jahre gültig).
- Washington: Die Biden-Administration überprüft das Handelsabkommen mit China.

Negativ

Negativ

Negativ
Positiv

Verständliche Position

Positiv

Positiv

Spannung ...

GBP

UK will in Pazifik-Freihandelsbündnis

Das UK kündigte ein Beitritts-gesuch für das transpazifische Freihandelsbündnis CPTPP an. Premier Johnson sagte, dass ein Jahr nach dem Abschied von der EU neue Partnerschaften geschmiedet würden, die dem britischen Volk enorme wirtschaftliche Vorteile brächten. Das Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership (CPTPP) hat bisher elf Mitgliedsstaaten, darunter Japan, Kanada, Mexiko, Australien und Neuseeland.


Siehe Kommentar


... warum nicht die EU?

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG	WIDERSTAND	BIAS
EUR-USD	1.2125 - 1.2155	1.2121 - 1.2144	1.2050 1.2020 1.2000	1.2170 1.2200 1.2230	Positiv
EUR-JPY	126.97 - 127.33	126.90 - 127.12	126.30 126.00 125.80	127.40 127.80 128.00	Positiv
USD-JPY	104.63 - 104.84	104.62 - 104.81	104.10 103.80 103.50	105.00 105.20 105.60	Neutral
EUR-CHF	1.0783 - 1.0812	1.0803 - 1.0818	1.0730 1.0700 1.0680	1.0850 1.0870 1.0900	Positiv
EUR-GBP	0.8837 - 0.8861	0.8821 - 0.8856	0.8800 0.8780 0.8760	0.8900 0.8930 0.8960	Positiv

DAX-BÖRSENAPEL

 Ab 12.950 Punkten

 Ab 13.270 Punkten

 **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	13.432,87	-233,06
EURO STOXX50	3.481,44	-75,60
Dow Jones	29.982,62	-620,74
Nikkei	28.091,05	+427,66
Brent Spot	55,45	+0,08
Gold	1.859,00	+13,60
Silber	28,45	+2,24

TV-TERMINE



HEUTE NTV 09.10 UHR

Finanzmärkte stabilisiert – UK: Gute Entscheidung – Daten stabil/positiv (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,2129 (06:06 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,2102 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 104,70. In der Folge notiert EUR-JPY bei 126,99. EUR-CHF oszilliert bei 1,0816.

Nach dem Abverkauf an den Aktienmärkten am Freitag kommt es zu Wochenanfang zu einer Stabilisierung. Edle Metalle, allen voran Silber sind befestigt. Im Rahmen der Fokussierung auf massive Shortpositionen haben sich offensichtlich private Anleger Silber zugewandt (CBs halten keine Reserven). Nach mehr als 20 Jahren der nachgewiesenen Manipulationen (solitär „short“, genügend Gerichtsurteile liegen vor) besteht die Chance, auf einen fairen Silbermarkt. Fakt ist, dass der Finanzsektor (insbesondere US-Unternehmen) mit der „Short-Politik“ den Markt unzulässig dominiert hat und den Eigentümern und Mitarbeitern der Minen als auch den Nationen, in denen Silber gefördert wird (Steueraspekt), massive Einkommenschäden zugefügt. Eine Chance auf Besserung besteht.

UK-Gute Entscheidung

Wir haben an dieser Stelle immer wieder betont, dass die ökonomische Zukunft im Osten liegt. London hört uns offensichtlich zu und agiert weise. Das UK kündigte ein Beitritts-gesuch für das transpazifische Freihandelsbündnis CPTPP an. Premier Johnson sagte, dass ein Jahr nach dem Abschied von der EU neue Partnerschaften geschmiedet würden, die dem britischen Volk enorme wirtschaftliche Vorteile brächten. Was Johnson in diesem Zusammenhang sagt, ist vollkommen korrekt. Hier sollte die EU zügig lernen. Der ökonomische Schulterschluss mit dem Osten ist mittel- und langfristig unverzichtbar. Das insbesondere „grüne“ transatlantische Getöse wirft mehr Fragen auf, als dass es Antworten gibt, oder Frau Baerbock und Herr Habeck? Vertreten Sie damit deutsche/europäische Interessen?

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Insgesamt liefert das Bild der Weltkonjunktur eine widerstandsfähige/positive Komtur.

Eurozone: BIPs überwiegend mit positiven Akzenten

In Frankreich sank das BIP im 4. Quartal 2020 im Quartalsvergleich um 1,3% (Prognose -4,0%) nach zuvor +18,5%. Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 5,0% nach zuvor -3,9%.

In Spanien legte das BIP per 4. Quartal 2020 im Quartalsvergleich unerwartet um 0,4% zu (Prognose -1,5%, Vorquartal +16,4%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 9,1% (Prognose 10,8%) nach zuvor -9,0%.

In Deutschland nahm das BIP im 4. Quartal 2020 im Quartalsvergleich um 0,1% nach zuvor 8,5% zu (Prognose 0,0%). Im Jahresvergleich stellte sich in der saisonal bereinigten Fassung ein Rückgang um 3,9% (Prognose -4,0%) nach zuvor -4,0% ein.

In Belgien stieg das BIP per 4. Quartal 2020 im Quartalsvergleich um 0,2% nach zuvor 11,6% (revidiert von 11,4%).

Unerwartet sank die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland in der saisonal bereinigten Fassung per Dezember um 41.000 (Prognose +6.000) nach zuvor -40.000 (revidiert von -37.000). Die saisonal bereinigte Arbeitslosenquote stellte sich auf 6,0% (Prognose 6,1%) nach zuvor 6,0% (revidiert von 6,1%).

In Portugal sank die Arbeitslosenrate per Dezember von zuvor 7,1% (revidiert von 7,2%) auf 6,5% und erreichte das niedrigste Niveau seit Mai 2020.

In Deutschland nahmen die Importpreise im Monatsvergleich um 0,6% (Prognose 0,9%) nach zuvor 0,5% zu. Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 3,4% (Prognose -3,1%) nach zuvor -3,8%.

Die Geldmenge M-3 stieg per Dezember im Jahresvergleich um 12,3% (Prognose 11,2%) nach zuvor 11,0%. Kredit an private Haushalte legten im Jahresvergleich um 3,1% nach zuvor 3,1% zu. Kredite an Unternehmen außerhalb des Finanzsektors stiegen um 7,0% nach zuvor 6,9%.

USA: Überwiegend positive bis stabile Werte

Die persönlichen Einkommen nahmen per Dezember im Monatsvergleich um 0,6% (Prognose 0,1%) nach zuvor -1,3% (revidiert von -1,1%) zu. Der private Konsum sank in der saisonal bereinigten Fassung um 0,2% (Prognose -0,4%) nach zuvor -0,7% (revidiert von -0,4%).

Der Einkaufsmanagerindex aus Chicago stieg per Januar markant von zuvor 58,7 (revidiert von 59,5) auf 63,8 Punkte (Prognose 58,5).

Der Index des Verbrauchervertrauens nach Lesart der Universität Michigan sank laut finaler Berechnung per Januar von zuvor 79,2 auf 79,0 Zähler. Die Prognose lag bei 79,2 Punkten.

Der Index anhängiger Hausverkäufe sank per Berichtsmonat Dezember im Monatsvergleich um 0,3% (Prognose -0,1%) nach zuvor -2,5% (revidiert von -2,6%).

Japan: Baubranche schwächer

Die Neubaubeginne sanken per Berichtsmonat Dezember im Jahresvergleich um 9,0% (Prognose -3,8%) nach zuvor -3,7%.

Bauausgaben gingen per Dezember im Jahresvergleich um 1,3% nach zuvor -4,7% zurück.

Der von der Jibun Bank berechnete Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe stieg per Januar von zuvor 49,7 auf 49,8 Punkte.

China: Weiter solides Wachstum mit etwas weniger Dynamik

Der vom NBS ermittelte Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe stellte sich per Januar auf 51,3 nach zuvor 51,9 Punkte (Prognose 51,6). Der von NBS ermittelte Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor fiel per Januar von 55,7 auf 52,4 Zähler. In der Folge stellte sich der Composite Index auf 52,8 nach zuvor 55,1 Punkten.

Der von Caixin berechnete Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe lag per Januar gemäß finaler Berechnung bei 51,5 nach zuvor 53,0 Zählern (Prognose 52,5).

Fernost-Region: Einkaufsmanagerindices Verarbeitendes Gewerbe per Januar

Südkorea:	53,2 nach zuvor 52,9
Indonesien:	52,2 nach zuvor 51,3
Philippinen:	52,5 nach zuvor 49,2
Taiwan:	60,2 nach zuvor 59,4
Myanmar:	47,8 nach zuvor 44,7
Indien:	57,7 nach zuvor 56,4
Russland:	50,9 nach zuvor 49,7

Vietnam:	51,3 nach zuvor 51,7
Thailand:	49,0 nach zuvor 50,8
Malaysia:	48,9 nach zuvor 49,1

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten des Unterstützungsniveaus bei 1.2020 – 1.2050 negiert den positiven Bias.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

1. FEBRUAR 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Deutschland: Einzelhandelsumsätze (M/J)	Dez.	1,9%/5,6%	-2,6%/+5,0%	08.00	Jahresvergleich bedeutender.	Mittel
EUR	Markit PMI für das Verarbeitende Gewerbe finaler Wert	Januar	54,7	54,7	10.00	Keine Veränderung erwartet.	Mittel
EUR	Arbeitslosenrate	Dez.	8,3%	8,3%	11.00	Keine Veränderung unterstellt.	Mittel
USD	Markit PMI für das Verarbeitende Gewerbe finaler Wert	Januar	59,1	.-	15.45	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
USD	Bauausgaben (M)	Dez.	0,9%	0,9%	16.00	Weiterer Anstieg erwartet.	Mittel
USD	ISM-Manufacturing Index	Januar	60,5	60,0	16.00	Leichter Rückgang unterstellt.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de